

# Das Leben mit Dementen hat auch humorvolle und poetische Seiten

Nur wer die Menschen liebt, kann Demente pflegen und teilhaben an deren ehrlichen, direkten und teilweise skurrilen Reaktionen. Die Klinik Sonnweid in Wetzikon hat solche Szenen gesammelt.

Von **Martin Gmür**

**Wetzikon.** – Frau Roth, eine Patientin der Sonnweid, ist früher Ordensschwester gewesen, hat das Kloster jedoch lange vor ihrer Erkrankung verlassen. Trotzdem wähnt sie sich oft wieder dort und erkundigt sich nach der Schwester Oberin. Nun ist sie bettlägerig, und das Personal glaubt, sie werde bald sterben. An einem Sonntag steht sie plötzlich in der Küche und sagt: «Wenn der Herrgott kommt, sag ihm, ich sei nicht da.» Drei Tage später stirbt sie.

Das ist eine von drei Dutzend Geschichten, die Pflegenden mit den 150 Bewohnerinnen und Bewohnern der Sonnweid am Stadtrand von Wetzikon erlebt und in einer Broschüre aufgeschrieben haben. Die

Anekdoten zeigen, wie Menschen mit Demenz denken und handeln, aber auch, wie umsichtige Pflegende ihnen begegnen. Immer wieder und in manchen der Szenen ein Thema: die Liebe und das Verliebtsein.

Herr Graf (alle Namen sind geändert) zieht die Pflegerin zu sich aufs Bett und will sie berühren. Sie: «Herr Graf, ich bin verheiratet.» Darauf er: «Da häsch e Chalberei gmacht.» Sie fragt zurück: «Sind Sie auch verheiratet?» Seine Antwort: «Nicht immer.» Oder Herr Bassano, der sehnsuchtsvoll seufzt: «Ich möchte in die Ferien.» «Wohin möchten Sie denn?» – Keine Antwort. – Zweiter Versuch: «Was möchten Sie dort tun?» «Fare l'amore!» Und ein drittes Münsterchen aus dieser Rubrik: Frau Hafner und Herr Noll sind ein Liebespaar und oft gemeinsam unterwegs. Als sie sich einmal küssen, kommt Herr Pocher dazu und meint: «Ja, ja, liebet einander, die Schweiz braucht Söhne!»

Die Publikation all dieser Anekdoten hat nichts Despektierliches und ist auch nicht Selbstzweck, sondern will ein Bild



Fröhlich, direkt, liebevoll: Alltag mit Dementen.

korrigieren, das sich viele Aussenstehende von Menschen mit Demenz machen. Die Medien würden oft Bilder vermitteln von gewalttätigen, kratzenden und bissenden Monstern, die von inkompetenten und überforderten Pflegenden betreut werden, sagt Michael Schmieder, der Leiter der

Sonnweid. Schmieder war kürzlich von einer Ethikerin arg, aber zu Unrecht angegriffen worden (siehe TA vom Montag). Dem negativ geprägten Bild stellt Schmieder mit seiner Publikation ein positives gegenüber: «Menschen mit Demenz sind alles: sensibel, liebevoll, charmant, offen, ehrlich, direkt, ungeschminkt.» Diese humorvolle, poetische Seite entdecken «können nur Pflegende, die Freude an ihrem Beruf haben und bei sich selbst sind.» Verordnungen, Kontrollen und Qualitätssicherungssysteme dagegen würden nichts verbessern, weder bei den Kranken noch bei den Gesunden.

Eine Pflegerin bringt Herrn Frei mit Schwung und guter Laune ins Bett. «Wie zwei Verliebte», sagt er. Und sie: «Sind Sie verliebt?» Darauf er: «Merked Si au nüt?»

«Das Schönste an dir – bist du! Anekdoten und Geschichten aus dem Alltag der Sonnweid». *Erhältlich gegen zehn Franken in einem Couvert an Sonnweid, Bachtelstrasse 68, 8620 Wetzikon.*

## Ergreifende Fotos von Erkrankten

**Rapperswil.** – Im Rapperswiler Kunst(Zeug)Haus sind ab Mitte September eindruckliche und aufwühlende Porträts von Menschen zu sehen, die an Demenz erkrankt sind. Die IG Halle zeigt die Fotoserie «Alzheimer», die der 38-jährige deutsche Fotograf Peter Granser während eines halben Jahrs im Gradmann-Haus in Stuttgart realisiert hat. In der von der Stiftung Sonnweid in Wetzikon initiierten Ausstellung sind auch Fotografien von Katharina Wernli und Dominique Meienberg zu sehen, die in der Sonnweid entstanden sind. Meienberg ist dort Hausfotograf. Er arbeitet auch für den «Tages-Anzeiger». Ausstellungsprogramm unter: [www.ighalle.ch](http://www.ighalle.ch), Stichwort Programm. (smd)